

Berlin ist ein Gedicht
*Lyrische Grüße
aus der Hauptstadt*

Herausgegeben von
Peter Geißler

›Berlin ist ein Gedicht‹ präsentiert eine Auswahl der schönsten, eigenwilligsten und unterhaltsamsten Gedichte über Berlin und führt mitten hinein in das Dickicht einer Metropole. Das Buch lädt ein zu einem poetischen Stadtrundgang, zu einer Entdeckungsreise, die die Atmosphäre dieser besonderen Stadt, in deren Herz ebenso wie in den Randzonen, vielstimmig zum Ausdruck bringt. Ein literarischer Führer durch Berlin, der neben bekannten und beliebten Texten der gegenwärtigen Lyrik einen besonderen Platz einräumt und viele bislang unveröffentlichte Gedichte vorstellt. Zu Wort kommen u. a. Gottfried Benn, Wolf Biermann, Björn Kuhligk, Volker Braun, Adolf Endler, Rolf Haufs, Günter Grass, Durs Grünbein, Erich Kästner, Günter Kunert, Reiner Kunze, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Arne Rautenberg, Kurt Tucholsky und Jan Wagner.

Peter Geißler, geboren 1962 in Fischen im Allgäu, studierte Philosophie und lebt als Autor, Redakteur und Herausgeber in München. Er veröffentlichte Gedichte u. a. im Jahrbuch der Lyrik und in der Zeitschrift AKZENTE. 1997 erhielt er ein Literaturstipendium der Stadt München. 2000 erschien sein Kinderbuch ›Meins und Deins‹. Im Frühjahr 2002 folgt ›Ich kenn mich schon gut aus‹.

Fischer Taschenbuch Verlag



Otto Reuter

Hab'n Sie ne Ahnung von Berlin

Berlin ist groß, Berlin ist herrlich,
Was man dort sieht, ist int'ressant.
's gibt jede Woche neue Bauten,
Und jeden Tag 'nen Dachstuhlbrand.
Die Untergrundbahn fährt geschwinde,
Und eine Schwebebahn – wie kühn –
Die baut man nächstens ohne Gründe.
Hab'n Sie ne Ahnung von Berlin.

Walter Mehring
Achtung Gleisdreieck!

Untergrund	Kinoschund
Kunterbunt	Bühnenbund
Kurve! und Gleis-drei-eck!	Grünen im Nepp-be-werb!
Alles flucht	Rummelplatz
Alles sucht	Bummel Schatz!
Drunter und drü-ber-weg!	Schummel und lach-und-erb!
Jedermann	Cabaret
Lebemann	Séparé
Biedermann: Schieber!	Oder The- ater
Allesamt	Impression
Gleichverschlampt	Expression
Gleiches Ka- liber!	Alles ein Kater!

Jeder in Anderer Richtung und Achtung! Das
Gleis-drei-eck!

Kutsche und	Seidne, be-
Droschke und	scheidene,
Mund an Mund los-töff-töff!	Alles im Kater
Pierrot	Lebemann
Pierrett'	Ehemann
Numero soix-ant'-neuf	Achherrjeh! Vater!
Untergrund	Rasen und
Kunterbunt	Phrasen und
Kurve! und Re-pu-blik!	Faseln im Fieber.
General	Rassen und
Und sozial	Klassen das
Allemaal mit-Mu-sik!	Gleiche Ka- liber!

Jeder in Anderer Richtung und Achtung! Das
Gleis-drei-eck!

Hans-Ulrich Treichel
Heißer Sommer

Noch einmal auf die Love Parade,
und das in meinem Alter; doch niemand
bemerkt was, kein Schwabe murr, kein Hesse
mault, noch einmal die Jugend studiert, und das
in diesem Anzug, was kratzt mich die Jugend,
auf den Balkons heulen die Hunde, Solidarisieren!
Mitmarschieren! brüll ich zurück, ach, ich liebe
Berlin, Westberlin wohlgemerkt, den Rest kenne ich
nur vom Verwandtenbesuch, Dosenananas inklusive,
am schönsten ist es, wenn der Lietzensee dampft,
wenn der Asphalt auf dem Kudamm weich wie
Kaugummi ist, wenn die U-Bahn nach Kreuzberg
irgendwann aufsteigt und kurz vor der
Oberbaumbrücke verglüht.

Jan Wagner
kollwitzstraße

espressos in den cafés: kleine enklaven
von nacht im prallen sonnenschein. im strohhalm

milchgetränke, dick und fest und süß
wie die minuten dieses sommertages:

auf dem gehsteig haben die kinder himmel und hölle
sich selbst überlassen.

»wer nicht kämpft stirbt auf raten«, flüstert die hauswand
den alten kastanien zu in deren ohren

jahrhunderte wie dicke pfropfen stecken.

Rolf Haufs

Überall Hoffnung (Camus)

Immer dieselben Messer Tritte
Das ganze Leben, das ganze Leben hindurch
Boulevard! die Waffen. Hier
Sind die Geister von Sinnen
Grinsende Kerle das tägliche Skandalchen
Wollten doch in eine Gegend wo uns
Jemand beim Namen ruft stattdessen
Tanz mit den Unübersichtlichkeiten
Der Frühling blüht versuchter Seelentod
Tamtam wir kleiden uns bunt.

Helmut Heißenbüttel

Westberlinstadtlandschaftsgelegenheitsgedicht

wenn man von der U-Bahn-Haltestelle Kurfürstenstraße
kommend die Potsdamer Straße entlang geht ist das letzte
was man erwartet die Nationalgalerie
wo aber geflickt wird wächst das Kaputte auch
die Gott und Menschen verlassene Ruine des Anhalter Bahnhofs
blättern in Fotobüchern Berlin und Potsdam 1872 bis 1875 lost
Berlin Rotfrontlokale und Goebbels
Gespräch mit Peter Boulwood über die zunehmende Irrealität
von Westberlin
aufgetaucht aus der Jugendstilkeramik der U-Bahn-Haltestelle
Bayrischer Platz eingetaucht in die Phantomstraßenland-
schaft eines Photos von 1907
Gespräch mit Reiner Schwarz auf dem Balkon seiner Wohnung
Münchener Straße 9 vierter Stock über das Zunehmen des
Phantomcharakters von Westberlin
ganz Westberlin eine einzige ganz egal ob du weißt wer das ist
Bubi Scholz Kosmetik
Uraltwüste Wittenbergplatz
Gespräch mit Jürgen Becker über den Plan die S-Bahnhöfe von
Berlin zu fotografieren
Schultheiß-Reklame auf dem S-Bahnhof Bellevue da hat noch
der Blick des Doktors drauf geruht
das reißen Verzehrende der Vergangenheit
plötzlich der Überfall des Uraltgeräuschs der S-Bahn gemischt
mit dem Röhren einer Düsenmaschine
permanente Gegenwärtigkeit des Geräuschs an und ab fliegen-
der Flugzeuge

Brechts Stadt Benjamins Stadt Carl Einsteins Stadt Max Fürsts
 Stadt
 mitten in der Martin Luther Straße ein stehengebliebenes
 Fassadentürmchen
 Mythos Savignyplatz
 Sommerhimmel über den abgeblättern Putz eines Wohnblocks
 aus der Gründerzeit im Mittelfeld der Fassade ein Pelikan
 mit ausgebreiteten Flügeln
 fruchtebunte Auslage eines türkischen Gemüseladens
 Mittagsstrich Berliner Kindl siebzehn bis siebzig die
 glattgeschorenen Köpfe der türkischen Kinder
 ein Indonesier im grünen T-Shirt U-Bahnsteig Zoo angesaugt an
 eine blonde Dauerwelle beobachtet von einem sandfarbenen
 Jackett mit marineblauer Bluse und grauem Plisseerock
 diese Mischung aus grauhaarigem Spießer Strich und in die
 eigene Kotze verrenkt Zusammengebrochenen
 Berlin ist der Abschaum der Menschheit sagt eine Stimme
 zwischen Bahnhof Zoo und Straße des 17. Juni
 zurückgestaucht in mich selbst wenn sich plötzlich ein Loch
 auftun würde wären alle Probleme gelöst
 vereinzelt zwischen vereinzelt türkischen Familienverbänden
 und einsamen Hundeausführern umkreise ich langsam die
 Strafanstalt Moabit sonntagsabends am Ende der siebziger
 Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts
 Johanniskirche Alt-Moabit Abendmahl Pastor Radatz Heilige
 Geist Kirche Perlebergstraße die Kneipe zum Tönnchen
 gelbrote Jugendstilziegelfassade Birkenstraße
 Wilsnackerstraße Rathenowstraße
 fleckenlos wandernde Windschraffur auf der glatten
 Schiefergräue der Spree langsam sinkt der Abend herab
 Sonnenuntergang Speestraße Melanchthonstraße
 Calvinstraße Helgoländer Ufer
 Häuser Höhlen Abbruchwohnungen

Stadtunplanung
 Sackgasse Margaretenstraße die Höhle Ingomar Kieseritzkys
 hängend über der Bläue des Halensees
 das reißend Verzehrende der Erinnerung
 das Echo der Schritte der Vergangenheit
 das Echo der Schritte des Gestorbenen
 die Unterführungen der neuen Messehalle sind so leer wie die
 Ödfelder an der Mauer in Kreuzberg
 Geschichte die auf der Stelle tritt und im Kreis um sich selbst
 herum sich erlöst indem sie sich auslöscht
 Tageszeiten des an und ab schwellenden Berufsverkehrs hier
 wie überall
 Taxieinfahrten hier wie überall
 von Schnellstraßen abgeschnittene Wohnblöcke und Schlösser
 hier wie überall
 Landungsmanöver der Schwäne Murschbrücke westwärts
 in plötzlich orkanartig aufbrausender Geschwindigkeit
 wird einst alles verzehrt worden sein
 und die Ungeheuerlichkeit der Geschwindigkeit wird stillstehn
 im Wind der Ewigkeit
 das unbegreiflich Verzehrende der Erinnerung
 eine graue verschwommene Wolke in zehntausend Meter Höhe
 ist alles was übrig geblieben sein wird
 dieser schwarze Sack Berlin in den ich immer auf die gleiche
 Weise rein falle
 nichts ist wirklich Vorgabe alles Wirklichkeit ist alle
 selbst die Reklame löst sich auf in irreal schwebende Überlegung
 wo überhaupt keine mehr ist in stillgelegten U-Bahnhöfen
 Ostberlin ununterbrochen stehende Bewegung